



Bibersteiner

Dorfzeitung

Publikationsorgan von Biberstein erscheint alle 14 Tage 24. Jahrgang Nr. 6 23. 3. 2001

AUS DER BIBERSTEINER RATSSTUBE

Minimer Aufwandüberschuss 2000

PK - Nach drei «fetten» Jahren, die Ertragsüberschüsse zwischen Fr. 276'000 und Fr. 325'000 brachten, muss diesmal ein kleiner Aufwandüberschuss verbucht werden. Es besteht deswegen aber kein Grund zur Panik.

Allgemeines

Der gesamte Minderertrag bei den Steuereinnahmen von Fr. 32'655.10 konnte nicht mehr ganz wettgemacht werden, obwohl die vorgeschriebenen Abschreibungen Franken 23'650.00 tiefer ausgefallen sind als budgetiert. Zum Ausgleich der Rechnung 2000

musste schlussendlich ein **Aufwandüberschuss von Fr. 20'691.72** als Bilanzfehlbetrag verbucht werden. Dies entspricht einer **Abweichung von lediglich 0,53 %** gegenüber dem ausgeglichenen Voranschlag.

Die **Belastbarkeitsquote** verschlechterte sich ebenfalls gegenüber dem Voranschlag um Fr. 66'563 und beträgt Fr. 479'587.88, gegenüber Fr. 733'358.44 im Vorjahr. Mit Ausnahme der Abteilungen 4 und 6 schliessen die einzelnen Verwaltungsabteilungen alle mit Abweichungen von unter 10 % gegenüber dem Voranschlag ab. Im einzelnen sieht dies wie folgt aus:

Abteilung	Rechnung Saldo Aufwand/Ertrag	Budget Saldo Aufwand/Ertrag	Abweichung in Prozenten
0 Allgemeine Verwaltung	323'754.85	343'050.00	- 5.62
1 Öffentliche Sicherheit	201'393.40	215'670.00	- 6.62
2 Bildung	869'504.80	825'670.00	+ 5.31
3 Kultur, Freizeit	67'374.40	62'240.00	+ 8.25
4 Gesundheit	136'744.10	157'750.00	- 13.31
5 Soziale Wohlfahrt	244'145.97	232'250.00	+ 5.12
6 Verkehr	221'655.90	190'300.00	+ 16.47
7 Umwelt, Raumordnung	50'293.55	54'220.00	- 7.24
8 Volkswirtschaft	23'835.00	25'700.00	- 7.26
9 Finanzen, Steuern	2'138'701.97	2'106'850.00	+ 1.51

Im Gesundheitswesen haben vor allem die kleineren Spitaldefizitbeiträge zum besseren Ergebnis beigetragen. In der Abteilung Verkehr verursachten dringende Unterhaltsarbeiten an Gemeindestrassen den zusätzlichen Aufwand. ▷

Laufende Rechnung

Die wichtigsten Abweichungen zum Voranschlag sind folgende:

Baubewilligungsgebühren	+	Fr.	16'437
Löhne Kindergärtnerinnen (Schwangerschaftsurlaub)	+	Fr.	10'271
Unterhalt Schulanlagen (Flachdachreparatur)	+	Fr.	12'141
Schulgelder an andere Gemeinden	-	Fr.	16'950
Schulgelder an Berufsschulen	+	Fr.	16'269
Mehrausgaben Schwimmbadbetrieb	+	Fr.	11'500
Betriebsdefizitbeitrag Kantonsspital	-	Fr.	18'569
Baulicher Unterhalt Gemeindestrassen	+	Fr.	32'301
Minderertrag Holzernte (Lothar)	-	Fr.	34'934
Gesamtsteuerertrag	-	Fr.	32'655
Abschreibungen	-	Fr.	23'650

Die **Nettoinvestitionen** betragen im Rechnungsjahr total **Fr. 810'711.30**, die vollständig durch eigene Mittel finanziert werden konnten. Der grösste «Brocken» davon beanspruchte die Schwimmbadsanierung mit rund Fr. 626'000.

Das **Verwaltungsvermögen** beträgt Ende Jahr **Fr. 1'571'288.11** (Vorjahr Fr. 1'146'927.41). Die **langfristigen Schulden** belaufen sich immer noch auf **Fr. 4'013'000.00**.

Wasserversorgung

Anstelle des budgetierten **Ertragsüberschusses** von Fr. 25'400.00 resultierte ein solcher von **Fr. 29'531.40**, so dass das Ergebnis um Fr. 4'131.40 besser ausgefallen ist. Die Wasserversorgung hat Ende Rechnungsjahr ein Guthaben auf dem Ver-

pflichtungskonto gegenüber der Einwohnergemeinde von Fr. 290'003.96.

Abwasserbeseitigung

Die Rechnung schliesst mit einem kleinen **Aufwandüberschuss von Fr. 1'700.05** (Voranschlag Fr. 7'400.00) ab. Das Ergebnis ist damit um rund Fr. 5'700.00 besser ausgefallen als budgetiert. Die Abwasserbeseitigung hat Ende Rechnungsjahr ein Guthaben auf dem Verpflichtungskonto gegenüber der Einwohnergemeinde von Fr. 408'741.45.

Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung kann einen **Ertragsüberschuss von Fr. 7'231.65** ausweisen (Voranschlag ausgeglichen).

Die Alternative zu **Viagra**

«Effektives Potenzsteigerungsmittel»

Bringt die Liebeskraft zurück.
Jetzt wieder lieferbar! Ohne Rezept.
Natürliche und gesunde Liebeskraft.
Preisgünstige und diskrete Lieferung.

Info und Bestellungen: Fa. Europharm, Ansprechpartner Dr. Berg
unter Tel. 0049 49 21 / 3 28 86

Fax 0049 49 21 / 2 07 42

Jederzeit bis 22.00 Uhr

E-mail: eurotec-ak@t-online.de / www.europharm-shop.de



Leserbrief

Ein Lob unserem Gemeinderat

Die Angst des Bibersteiner Gemeinderates um das Horentäli ist keineswegs übertrieben, wie uns das Pro-Staffeleggkomitee weismachen will. Auch wenn der Entscheid von damals demokratisch gefällt worden ist und vom Regierungsrat in die Tat umgesetzt werden sollte, bin ich der Meinung, dass es mehr als statthaft ist, nochmals ernsthaft über die Folgen eines solchen Eingriffs in die Natur nachzudenken.

Die Ausgleichsmassnahmen im «Raum Schachen» die uns versprochen wurden, erscheinen mir als reine Augenwischerei. Im Rahmen der Verwirklichung des Auen-schutzparkes sind diese Massnahmen auch ohne Staffeleggzubringer vorgesehen. Zudem ist es mir ein Rätsel, wie der ohnehin schon grüne «Raum Schachen» als Ausgleich für verlorene Grünflächen dienen soll.

Zu den Ausgleichsmassnahmen im Eetzget, kann ich nur sagen, dass ich sie als Trostpflasterchen empfinde, die keineswegs als Ausgleich zum Verlust des Horentälis genügen würden. Auch wüsste ich gern einmal genauer, was es heisst, »Einsprachen sind bereinigt worden«. Ich kann mich nicht

erinnern, dass solche Einsprachen je zu Gunsten der Natur und unserer Umwelt entschieden worden wären.

Wir gehen mit unserer Erde um, als hätten wir noch eine zweite in der Hosentasche.

Mir ist durchaus bewusst, dass die Küttiger Einwohner immer stärker unter dem Druck des Verkehrs zu leiden haben. Dass dieser Druck aber wegen des Staffeleggzubringers abnehmen wird, wage ich ernsthaft zu bezweifeln. Ich glaube, dass wir nicht mehr darum herumkommen, in Sachen Mobilität umzudenken. Haben Sie sich jemals darüber Gedanken gemacht wieviel Strassenraum, wieviele Fahrkilometer, wieviel Atemluft Ihnen im Verlaufe Ihres Lebens zustehen? Haben Sie sich nicht auch schon darüber gewundert, dass während der Hauptverkehrszeiten, etwa um sieben in der Früh, kaum ein Auto mit mehr als einer Person besetzt ist? Wie wäre es zum Beispiel mit einer Fahrgemeinschaft? Es kann doch nicht so schwer sein, jemanden ausfindig zu machen, der für eine solche Idee zu haben wäre. In diversen Ländern soll es gar möglich sein, dass man an bestimmten Tagen nur ▷

IN EIGENER SACHE Leserbriefe

mk - Leserbriefe sind das Salz in der «Zeitungssuppe». Das Redaktionsteam Dorfziitig möchte Sie, liebe Leserin, lieber Leser, dazu auffordern, ihre Meinung auch weiterhin schriftlich kund zu tun. Ursula Germann hat das getan. Danke!

Frau Germann hat die AZ ausdrücklich darum gebeten, ihren Leserbrief nicht vor dem 23.3.01 (Erscheinungsdatum DZ) zu publizieren. Die AZ hat sich leider nicht daran gehalten und den Brief bereits am 14.3.01 veröffentlicht! Das Gleiche passiert auch immer wieder mit Nachrichten aus der Ratsstube Biberstein, trotz einer Abmachung zwischen der AZ und der Gemeinde.

Wir finden es nicht fair, wenn die grosse AZ der kleinen, aber feinen, Dorfziitig auf diese Art und Weise den Wind aus den Segeln nimmt. Das Redaktionsteam bittet deshalb darum, Leserbriefe, wenn immer möglich, erst nach dem Erscheinen in der Dorfziitig an die AZ weiterzuleiten, sofern sie auch dort publiziert werden sollen. Wir danken Ihnen herzlich für diese, für uns wichtige, Zusammenarbeit.

Autos mit geraden Nummern antrifft – die ungeraden sind am nächsten Tag dran. Dies hat erfahrungsgemäss (Griechenland, Mexiko Stadt) etwa 1/3 weniger Verkehr zur Folge.

Stellen Sie sich vor, wie gemütlich es an einem autofreien Samstagnachmittag in Aarau wäre ohne verstopfte Strassen und Gassen, ohne Autolärm, mit atemverträglicher Luft und viel Platz zum Bumeln und Shoppen. Sogar in Italien, wo das Auto bekannterweise einen sehr hohen Stellenwert hat, war es möglich autofreie Sonntage durchzuführen. Und man höre und staune: Unsere südlichen Nachbarn haben diese Sonntage sogar genossen.

Die despektierliche Art und Weise wie das Pro-Staffeleggkomitee dem Bibersteiner

Gemeinderat übertriebene Angst unterstellt, ist nach meinem Empfinden ein Affront sondergleichen und mehr als ärgerlich. Ich meinerseits bin hoch erfreut, dass unser Gemeinderat den Mut hat, sich zu Gunsten unserer noch weitgehend intakten Umgebung stark zu machen. Ich will nicht schwarzmalen, doch manchmal schäme ich mich, und es macht mir Angst, wenn ich daran denke, was wir unseren Kindern an Umweltsünden hinterlassen. Deshalb wünsche ich unserem Gemeinderat weiterhin den Mut eines David der gegen Goliath antritt.

Nach einem indianischen Sprichwort haben wir die Erde nicht von unseren Eltern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen.

Ursula Germann, Biberstein

Retten wir das Horentäli!

R.E. Porter

Nicht nur kritisieren, sagt sich der Bibersteiner Gemeinderat und hat, um den unsäglichen Auseinandersetzungen um den Staffeleggzubringer ein für allemal ein Ende zu bereiten, ein Projekt ausgearbeitet, welches in seiner Genialität die Lösung für den gesuchten zweiten Aareübergang darstellen dürfte. Die Bibersteiner Dorfzütig kann nun den sensationellen Vorschlag zum ersten Mal einer breiteren Öffentlichkeit präsentieren.

Demnach führt die neue Strasse vom Staffelegg-Rank her über Giebel und Etzget zur Juraweide. Von hier aus setzt sie als pfeilerlose Brücke umweltschonend hoch über das Dorf Biberstein und die Aare hinweg nach Rohr, wo sie beim Gemeindehaus Anschluss an die Kantonsstrasse findet. Dort wird zweifellos der Gemeinderat Rohr für die Weiterführung der Verkehrsströme adäquate Lösungen bereit halten, umso mehr, als er damit auf einen Schlag all seiner Sorgen bezüglich der schmalbrüstigen Bibersteinerstrasse enthoben ist. Auf der Bibersteiner Seite wird, nach einem bescheidenen Ausbau der Eichgasse, über den – wie

man nun sieht in vorausschauender Weise – sehr grosszügig dimensionierten Höhenweg der Anschluss an den Brückenkopf Nord auf der Juraebene sicher gestellt. Damit wird endlich auch der obere Dorfplatz, seiner Bedeutung, entsprechend zum zentralen Verkehrsknotenpunkt des Dorfes aufgewertet und weitere Diskussionen über seine Gestaltung erübrigen sich.

Die neue Brücke zeichnet sich durch eine vollkommen neuartige Konstruktion unter Verwendung modernster Materialien aus. Die Fahrbahn aus Alu-Leichtbauprofilen mit Flüsterbelag wird an einem Tragseil aufgehängt, welches im Norden am Etzgetfelsen und im Süden am Hochkamin der KVA Buchs verankert ist. Dies erspart auf raffinierte Weise den Bau von teuren und zudem die Landschaft verunstaltenden Pfeilern und Masten. Über die Brücke wölbt sich eine integrale Glaskuppel. Diese schützt die Umgebung total vor Lärmbelästigungen und erlaubt gleichzeitig den Strassenbenützern freie Sicht auf den Auenpark Rohr-Biberstein. Die Abgase der Fahrzeuge werden unter der Fahrbahn abgesaugt und je zur Hälfte den Verwaltungsgebäuden von Biberstein und Rohr zugeleitet. Dort dienen sie als

umweltfreundliche Heizenergie, um die abgekühlten Beziehungen zwischen den zwei Nachbarn wieder etwas aufzuwärmen.

Weitere enorme Vorteile für beide Gemeinden liegen auf der Hand. Rohr kommt zu einem international bedeutenden Verkehrsknotenpunkt und wird endlich das Image einer gesichtslosen, verschlafenen Agglomerationsgemeinde los. Ein Zustand, den Biberstein dank dem Schloss (historisch), der Aarfähre (gastronomisch) und dem Biobad (ökologisch) schon längst überwunden hat. Nicht unbedeutend ist für die Bibersteiner Einwohner der finanzielle Gewinn. Dank den zu erwartenden Konzessionsgebühren, welche für die Überfahrtsrechte und für die Beanspruchung des Luft-raumes über bewohntem Gebiet der Gemeindegasse zufließen, können die Steuern massiv gesenkt werden. Genaue Zahlen liegen noch nicht vor. Fachleute rechnen mit einem auf 90 bis 95% reduzierten Steuerfuss, was die Attraktivität Bibersteins in jeder Hinsicht gewaltig steigern wird.

Alles in allem zweifellos ein faszinierendes Projekt, das einen Vergleich mit der berühmten Golden Gate Brücke bei San Francisco kaum zu scheuen braucht, das aber auch finanziell abgesichert ist. Die nahe der beiden Brückenköpfe gelegenen Gewerbebetriebe wie Tankstellen, Gastwirtschaften oder Souvenirläden haben dem Vernehmen nach bereits namhafte Sponsorenbeiträge zu gesichert, dies in Erwartung des mit Gewissheit eintreffenden wirtschaftlichen Aufschwungs.

Ein Modell und die Pläne des zukunftsweisenden Bauwerkes sind im 1. Stock des Gemeindehauses am Vormittag, 1.4.2001, zur öffentlichen Besichtigung aufgelegt. Möglicherweise wird auch der schweizerische Verkehrsminister, Bundespräsident Moritz Leuenberger, anwesend sein und eine seiner bekannten Reden halten. Die Bevölkerung von Biberstein ist zu diesem, wie erwähnt am 1. April stattfindenden, Anlass recht herzlich eingeladen.

(Name der Redaktion bekannt)



Schulmusikabend

der Musikschule Biberstein

**Mittwoch, 28. März 2001,
19.00 Uhr, in der Aula**

Mitwirkende:
Musikgrundschule,
Orff-Instrumente,
Blockflöten, Gitarre, Klavier.

Ein Besuch lohnt sich!

SCHMID

Velosport

5032 Rohr 062 824 34 13

Fachkundige Beratung und Reparaturen aller Velomarken

cannondale

SPECIALIZED

VOLLIGER

eigene Bike-Teststrecke
Testfully's Cannondale + Specialized
Fahrwerksberatung von ausgebildeten Spezialisten
Federgabel Service + Tuning
Ersatzvelo auf Wunsch
diverses Zubehör
grösste Auswahl an funktioneller Bekleidung
individuelle Helmanpassung
Bikeschuhe für den Wettkämpfer und Alltagsfahrer

Gonso
MAMMUT
GORE
BIKE-WEAR

Riff & Raff
SUNSHINE
ODLO

SHIMANO
SERVICE
CENTER

GENERALVERSAMMLUNG DER BVB

Von der Schnitzelbank bis Senegal

Urs Eggenschwiler

Der Präsident der Bürgerlichen Vereinigung Biberstein, **Markus Schlienger**, konnte wiederum zahlreiche Mitglieder und Gäste im Cheminée-raum zur Generalversammlung begrüßen. Im erneut umfassenden und mit verschiedenen Pointen gespickten Jahresrückblick wurden zuerst Erinnerungen von den erfolgreich durchgeführten Anlässen wach:

U.a. die Besichtigung der Fischzucht Nadler mit anschliessendem Forellen-Grillplausch, die hochinteressante Führung durch die Aarauer Altstadt mit Apéro im Bürgerstübli des Obertorturms und der Orientierungsversammlung im Herbst mit der Einführung in die «neue Weinwelt» mit dem Geniessen der uns unbekanntesten Köstlichkeiten aus diversen Ländern.

Inspiriert durch die Basler Fasnacht kommentierte der BVB-Präsident im Jahresbericht die Aargauischen Grossratswahlen wie folgt:

*Dr Stebler goot go bade
und sait: es wär sehr nätt,
wenn ebber bide Wahle
mi uusezooge hätt.*

Mit Genugtuung präsentierte der Kassier, **Gemeinderat Markus Siegrist**, die Jahresrechnung 2000, welche mit einem er-

freulichen Ertragsüberschuss von ca. Fr. 1'500.- abschliesst. Dank dieser weiteren Vermögens-Aufstockung kann dem kommenden *Wahlherbst* mit Beruhigung entgegengesehen werden.

Der personell unveränderte Vorstand versprach den Mitgliedern und Sympathisanten ein wiederum attraktives **BVB-Jahresprogramm** zusammenzustellen. Folgende Daten sind festgelegt und können in der persönlichen Agenda vorgemerkt werden:

- **Donnerstag, 07. Juni 2001**
Orientierungsversammlung
- **Sonntag, 19. August 2001**
Sommeranlass
- **Mittwoch, 28. November 2001**
Orientierungsversammlung
- **Freitag, 08. März 2002**
Generalversammlung

Detailangaben zu diesen Anlässen sind zu gegebener Zeit auch im Internet unter www.ruebliland.ch/biberstein/vereine einsehbar.

Anlässlich der GV wurde auch rege über die Zusammenarbeit mit den übrigen Parteien diskutiert: Die BVB sprach sich einstimmig für weitere überparteiliche Veranstaltungen aus, eine Zusammenarbeit mit einzelnen politischen Parteien wurde jedoch entschieden abgelehnt. *Die BVB Biberstein dokumentiert somit weiterhin klar und ge-*

Profis wissen, was sie wollen. *Darum ist unsere branchenspezifische Betriebsversicherung ebenso vielseitig wie unsere Kundschaft.* **MobiPro**

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

Ihr Berater in Biberstein
Peter Zettel, Aarau
Telefon G: 062 / 837 75 47
Natel 079 / 334 42 75

treu dem Leitbild ihre Eigenständigkeit und Unabhängigkeit.

Das BVB-Mitglied Oswald Bickel orientierte die Anwesenden über die nächsten Anlässe des *Bibersteiner Kulturtreffs* mit dem bestimmt attraktiven und interessanten *Bildhauersymposium (14. – 17. Juni 2001)* Thema: *Nationalitäten*. Für diese Veranstaltung konnten anlässlich der GV durch persönliche, spontane Spenden über Fr. 300.– dem Mitinitianten überreicht werden!

Gemeinderat Dr. Markus Siegrist erläuterte in seiner kompetenten Art viel Wissenswertes der diversen anstehenden Gemeindegeschäfte, über welche kürzlich auch alle Parteivorstände orientiert wurden. Einmal mehr zeigte sich, wie nützlich es für die Partei ist, einen Gemeinderat in den eigenen Reihen zu haben.

Nachdem alle ordentlichen Traktanden ohne grosse Diskussionen erledigt waren, schloss der Präsident den offiziellen Teil ab und leitete zum kulinarischen Teil über. Der fast schon traditionelle Aargauerbraten mit Gratin Dauphinois, wiederum (leider letztmals!) vorzüglich vorbereitet und excellent dargeboten durch Herrn W. Blattmann, Metzgerei, Rombach.

Zwischen Essen und Dessert folgte ein weiterer Höhepunkt: **Oswald Bickel**, kurz-

fristig eingesprungen für den angekündigten, jedoch aus gesundheitlichen Gründen abwesenden Urologen Dr. Rudolf Ausfeld, - wir wünschen ihm bei dieser Gelegenheit eine gute und baldige Genesung – zeigte in seinem spannenden Dia-Vortrag viel Wissenswertes über die Republik SENEGAL an der westafrikanischen Küste. Die prächtigen Landschaftsbilder und die gekonnten Schnappschüsse hat Oswald während einer Reise zu seiner Tochter Cornelia, welche momentan in Senegal lebt, geknippst. Das Leben und Werken des senegalischen Volkes berührte uns nachhaltig. Ein Leben, das vermutlich inhaltlich intensiver und viel naturverbundener ist, als das unsere in der so vielgelobten, hochzivilisierten «www.-Welt»....

Zum Ausklang diskutierte man (und Frau) noch bis spät in die Nacht über Bibersteiner Aktualitäten, u.a. über den Vorschlag den der Präsident in seinem Jahresbericht wie folgt umschrieb:

*Dr Oswald duet no vorem Tage
Vo Huus zu Huus der Fokus trage,
und nur will er vor lutter mache
die War nit gmeldet, s'isch zum lache.
Hüt wüsse mer, «Die Post» macht zue.
Das überrascht bi got kai Chue
Für Biberstai isch das ä Säge,
neu duet der Oswald d'Poscht verträge.*

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN

34. Generalversammlung

Eduard Mahler

Nach dem Auftakt, einem grosszügigen Salat-Schinken-Teller, begrüsst die Präsidentin, **Beatrice Lüscher**, am 16. März 20 Personen, darunter zwei Neumitglieder zur 34. Generalversammlung im Restaurant Rebstube. In ihrem Jahresbericht lässt die Präsidentin nochmals die Erinnerung an die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres anklingen. Auf drei Exkursionen hatten die Vogelschützer Gelegenheit, den Geheimnissen der Natur und der Vogelwelt auf die

Spur zu kommen; sie hörten auf Vogelstimmen und entdeckten manchen Sänger in der sonnigen Landschaft.

Der Sommerausflug führte uns nach Ettiswil, wo in einem abwechslungsreichen Gelände mit Weihern und Wäldern alle möglichen Amphibien und Pflanzen gedeihen. Dass in einer ehemaligen Kiesgrube soviel Leben entstehen kann, hat alle Beteiligten in Staunen versetzt.

Auch dieses Jahr schliesst die Kasse wieder mit einem Vermögenszuwachs ab. Die Versammlung beschliesst auf Antrag des ▶

Vorstandes, den Überschuss im Sinne des Vereinszwecks einzusetzen. Mit einer Spende von Fr. 500.- wird die Arbeit des Schweizer Vogelschutz (SVS) zugunsten der Zugvögel unterstützt, die auf ihren Weltreisen mancherlei Gefahren ausgesetzt sind. Eine Spende in gleicher Höhe kommt dem Aufbau eines Schutzgebietes in La Sauge am Neuenburgersee zugute.

Mutationen

Erfreulicherweise konnten im vergangenen Jahr fünf neue Mitglieder aufgenommen werden. Ein Vereinsmitglied haben wir durch den Tod verloren.

Der Mitgliederbeitrag wird um Fr. 5.- reduziert und wieder auf Fr. 15.- festgelegt, da die Verbandsabgaben nach der einmaligen Erhöhung im letzten Jahr auf das frühere, tiefere Niveau zurückgesetzt wurden.

Nach 14 Jahren im Vorstand und mehr als 30 Jahren Mitarbeit im Verein tritt Alfred Spiess zurück, um einer jüngeren Kraft Platz zu machen. Der Tagespräsident Sepp Buck würdigt die Verdienste von A. Spiess und führt die Wahlen durch. In Kurt Müller konnte ein Nachfolger gefunden werden, sodass sich der Vorstand neu wie folgt zusammensetzt: **Beatrice Lüscher**, Präsidentin / **Hans Hächler**, Vizepräsident / **Vreni Hächler**,

Kassierin / **Kurt Müller**, Materialverwalter / **Eduard Mahler**, Aktuar.

Als Revisoren werden Alfred Neeser und Verena Mahler bestätigt.

Das Jahresprogramm 2001

enthält schon am 1. April eine Frühlings-Exkursion mit Frau Marianne Kopp und im Mai eine Kuckuck-Exkursion auf die Zurlindeninsel mit Herrn Dr. Faes. Mit dem Natur- und Vogelschutzverein Küttigen treffen wir uns Mitte Juni in Biberstein. Auf dem Programm stehen auch ein monatlicher Abendbummel und ein Herbstaussflug. Für die Arbeitstage wird jeweils kurzfristig per Telefon aufgeboten, wenn eine Arbeit ansteht und das Wetter stimmt.

Dem scheidenden Vorstandsmitglied A. Spiess überreicht die Präsidentin als Dank einen bunten Blumenstrauss. Damit sollte die bunte Art betont werden, mit der Fredi die Arbeit des Vorstandes in all den Jahren belebt und mitgeprägt hat. Die Blumen gelangen alsbald zu Rösli Spiess als Anerkennung für die vielen gebackenen Süssigkeiten, mit denen sie an den Anlässen immer wieder aufwartet, während Alfred ein paar Flaschen seines liebsten Getränks nach Hause tragen darf.

FRACHTSCHIFFREISE VON AMERIKA NACH AUSTRALIEN (3) 12'268 Seemeilen unterwegs

Alex Forster

Am Morgen des 21. November ist der Himmel leicht bewölkt. Fern am westlichen Horizont vermag man die Küste zu erkennen. Auf dem Wasser herrscht einiger Betrieb; gelegentlich sieht man ein Fischerboot, einen grossen Öltanker als Mitläufer überholen wir scheinbar gemächlich. Unsere Geschwindigkeit beträgt 19 Knoten, entsprechend etwa 30 Kilometer pro Stunde.

Sicher und komfortabel

Der Erste Offizier orientiert uns Passa-

giere vorschriftsgemäss über das Sicherheitsdispositiv, sofern wir davon betroffen wären. Da geht es etwa um die Handhabung von Schwimmwesten oder Neoprenanzügen, auch um das richtige Verhalten bei einem Einsatz der Rettungsboote im Notfall. Erste Voraussetzung, dass der Notfall überhaupt nicht eintritt, ist natürlich der technisch einwandfreie Zustand eines Schiffes, dazu eine qualifizierte, verantwortungsbewusste Schiffsführung und Mannschaft. Das alles zu gewährleisten hat selbstverständlich seinen Preis. Konkurrenzdruck und Renditeüberlegungen veranlassen deshalb immer

mehr Reedereien aus den westlichen Industriestaaten, ihre Schiffe auszuflaggen und in einem Drittweltland zu immatrikulieren. Der durch tiefere Lohnkosten und die weniger strengen arbeitsrechtlichen und umweltrelevanten Gesetze erzielte Gewinn geht dabei nicht selten zu Lasten von Sicherheit und ökologischem Bewusstsein. Unfälle mit teils gravierenden Auswirkungen, erweisenmassen manchmal auch als Folge einer solchen Geschäftspolitik, haben in den letzten Jahren leider allzu oft Schlagzeilen gemacht.

Wir auf «unserem» Schiff sind guten Mutes und haben absolut keine Befürchtungen, die ersten Eindrücke sind in jeder Hinsicht positiv und Vertrauen erweckend. Unser persönliches Wohlbefinden ist bestimmt auch den guten allgemeinen Bedingungen zuzuschreiben, die wir bisher angetroffen haben, und denen wir uns problemlos anpassen können. Ausser den recht flexibel vorgegebenen Essenszeiten bleibt die Struktur des Tagesablaufes vollkommen uns selbst überlassen. Das bedingt aber auch, sich selber beschäftigen zu können: Lesen, schreiben,

Radio hören (Schweiz International, sofern man die Frequenz findet), filmen und fotografieren, träumen usw. Als Passagier ist man schlicht auf sich allein gestellt, die Reederei hat keine AnimatorInnen auf der Lohnliste! Das einzige Angebot in Sachen Unterhaltung ist eine recht umfangreiche Sammlung von Videofilmen und etwas an Literatur, vor allem Seefahrt und Geographie betreffend. Erste Priorität auf einem Frachtschiff hat eindeutig die Ladung, wer mitfahren will, hat sich dem unterzuordnen und hat keinen Anspruch auf spezielle Betreuung. – Was allerdings die Verpflegung betrifft, da bleiben auch für verwöhnte Gaumen keine Wünsche offen. *Fortsetzung folgt*

Der Limerick der Woche

Ein runzliges Möpslein aus Altenrhein
wollte unbedingt ohne Falten sein.

Chirurgisch behandelt,
durch Lifting verwandelt
ist es nun ein ganz glattes Hundelein.

Alex Forster

VEREIN BIBERSTEINER DORFZÜITIG

Einladung zur Mitgliederversammlung

**Dienstag, 27. März 2001, 20.00 Uhr,
im Mehrzweckraum der Turnhalle**

Traktanden: 1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2000

2. Jahresbericht

3. Genehmigung der Rechnung 2000

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2001

5. Wahlen

6. Verschiedenes und Umfrage

Eingeladen sind alle Leserinnen und Leser, welche den Abonnementsbeitrag für die Dorfzüitig bezahlt haben. Anschliessend (ca. 20.30 Uhr) zeigt Marianne Kopp Dias von einheimischen Vögeln.

Danach sind Sie zum traditionellen Imbiss eingeladen.

38 Jahre im Dienste der Öffentlichkeit!

Liebe Bibersteinerinnen, liebe Bibersteiner
Im Herbst dieses Jahres werde ich als amtierender Gemeindeförster meine Tätigkeit im Walde beenden. Ich möchte aber noch die Gelegenheit benützen, mit Ihnen bei einiger Spaziergängen mich vom Walde zu verabschieden. Es besteht die Möglichkeit an verschiedenen Objekten Erläuterungen abzugeben oder noch offene Fragen zu beantworten.

• Der 1. Spaziergang führt in den Rohrer Schachen am **Samstag, 24. März**, Treffpunkt 14.00 Uhr, südlich der Brücke.

• Den 2. Spaziergang begehen wir im westlichen Teil des Homberges. Wir

besammeln uns am **Samstag, 9. Juni** um 14.00 Uhr auf dem Sighübeli.

• Den 3. Spaziergang ist der offizielle **Waldumgang am Samstag, 8. September**. Er führt uns in den östlichen Teil des Berges. Zu diesem Anlass wird der Gemeinderat die Bevölkerung zu gegebener speziell orientieren.

• Den letzten Spaziergang machen wir im Staatswald Fluhwald am **Samstag, 15. Dezember**, um 14.00 Uhr. Treffpunkt Parkplatz Wissenbach.

Es würde mich freuen, wenn einige mich auf diesen Spaziergängen begleiten würden.

Jos. Buck



Das Schloss Biberstein -MAIL

Lagereindrücke

Hans Greiter · Till Ledzian · Daniela Leutenegger

Jedes Jahr Ende Februar verreist das ganze Schloss in die Winterferien. Die verschiedenen Lagerorte sind nach den Erholungs- und Sportwünschen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ausgewählt. So gingen die Skifahrer nach La Sage VS, die Langläufer nach Aeschi BE und wer mit Schnee lieber nichts zu tun haben wollte, meldete sich in Gontenschwil AG an. Einige verbringen die Ferien natürlich auch lieber zuhause bei den Eltern oder bei Freunden.

Die «schneefreien» Feriengäste berichten unter Federführung des **Lagerleiters Hans Greiter**:

Das Ferienhaus Wannental befindet sich – mit verstreuter Kleintierhaltung – in ländlicher Umgebung, zwischen Gontenschwil

und Leimbach im Wynetal. Die zentrale Lage erlaubt Tagesausflüge auch mit dem Zug nach Luzern, Zürich, Bern oder Basel.

Die Woche gestalteten wir mit einem reichhaltigen Aktivitätsangebot, wobei wir schon im voraus Besuch und Reiten auf einem Ponyhof und eine Kutschenfahrt fest eingeplant hatten. Wir engagierten auch einen Theaterpädagogen, welcher ein zweistündiges Programm mit unseren Bewohnern durchführte, samt Jonglier- und Ballspielen.

Ansonsten führten wir Tagesausflüge nach Luzern an die Fasnacht und zum «Lädele» durch; andere besuchten den Tierpark Goldau. Für diejenigen Bewohner, welche mal einen Tag zuhause bleiben wollten, gab es täglich eine Hausgruppe mit einem Kreativangebot nach Wunsch.

Die Lagerwoche war für alle Beteiligten ein tolles Erlebnis und ein voller Erfolg.



Zufriedene Sportler in La Sage / VS

Und hier einige Rückmeldungen:

Till Ledzian:

Das Lagerhaus war eine coole Sache. Das Zimmer war gut, man musste sich zuerst daran gewöhnen, weil es ein fremdes Zimmer war. Ich wäre lieber in einem Einzelzimmer gewesen. – Der grosse Saal war für mich etwas Besonderes und hat mir am besten gefallen. – Mit den Mitbewohnern und Betreuern hatte ich es immer gut, es gab keinen Streit.

Was gefiel mir am besten?

1. der Tierpark, 2. der Ausflug nach Sursee (Chilbiorgel im Restaurant!), abends das Tschüttele und Tischtennis.

Das Lager war schön und hat mir gefallen. Ich konnte so abschalten vor allem von Problemen, die ich zuhause habe. Ich wäre am liebsten noch länger geblieben.

Nächstes Jahr würde ich gerne wieder hierher kommen, aber übernachten in einem Einzelzimmer. Das wäre mir wichtig. Dann habe ich mehr Ruhe und kann meine Musik hören, die meinen Zimmernachbarn nicht gefallen hat.

Daniela Leutenegger:

Das Haus hat mir sehr gut gefallen, es war wirklich lässig. Die Stube hat mir gefallen, es war gemütlich und man konnte sich zurückziehen und Spiele machen.

Das Zimmer war sehr gut, ausser dass «Spitalbetten» drin waren. Ich hatte ein Einzelzimmer. Das war mein Wunsch.

Lager: Die Stimmung war gut im Lager, es hatte nie Streit gegeben. Mit allen Mitbewohnern und Bewohnerinnen hatte ich es gut, so konnte ich auch neue Betreuer kennen lernen (also solche von anderen Wohngruppen im Schloss).

Was gefiel mir am besten?

1. Die Luzerner Fasnachtsumzug, 2. der Tierpark, 3. Die Theaterstunde mit Herrn Gautschi. Auch die Kutschenfahrt hat mir sehr gefallen und der Besuch auf dem Ponyhof. Abends das Gospelkonzert in Gontenschwil und das Auswärts Essen.

Das Lager und die Angebote waren sehr gut, es hat mir gut gefallen. Auch im nächsten Jahr würde ich gerne wieder hierher kommen, es war ein Super-Lager und ein Super-Lagerhaus. Wir hatten viel Platz und standen so einander nicht auf den Füßen.

AUS ALTEN ZEITEN, TEIL 2

De Petersämi

(von der Blütezeit und vom Niedergang des Weinbaus)

von Hans Bolliger (1891–1980) «Hore-Puur»

Aber denn isch er wi us eme Traum erwachet. Er het sich en Ruck gäh: «Jä nu, i Gotts Name, ietzt isch es halt eso.» Mit dem het er d Haue gnah und welle ufzieh. Aber er het si nu einisch la sinke. Die schön Reihe Öschtricher da. Die hätte trotz dem Verfrüre nu chönne Wy gäh, si bringe mängisch zum alte Holz us nu Säme. Die hani als Schuelerbueb sälber zoge i der Pflanzschuel und d Schoss hani z'Effige unde müesse hole of der Hutte. Si sind du bin eus nanig bikannt gsi und mi Vater het Freud gha, öppis Neus yzführe. Er het vo allne Orte her neu Sorte la cho, sogar us Frankrych, drum hämmer au so nes grosses Sortiment. Villi devo hend sich nie biwährt, aber es isch en Liebhaberei gsi, der Mösch muess au a öppis Freud ha.

«Heja, die Sorte sind ewig verlore für eus,» het er nu wehmüetig bygfüegt, won er d Haue gschwunge het und eis vo dene elende, verkümmerete Rebschtöckli mit eim Schtreich abfoge n isch.

Won er einisch im Zuug gsi isch, hets em nüm sovill usmacht, sine Pflegelinge as Läbe zгах, wi meh as mer vürsi cho sind, umso meh het si Sentimentalität verlore und het schliessli si Arbet mechanisch verrichtet, wi ne anderi.

Es het mi gmahnet wi eine wo of unrechte Wege gat, zerscht zögeret er, lauft e paar Schritt, chehrt wieder um, bsinnt si und probiert wieder, und allimal gats ringer, bis s'Gwüsse vollschändig tot isch und er unbikümmeret wyterwandlet of siner falsche Bahn.

Nach em z'Nüni näh isch de Sämi denn echli redseliger worde. Er het mer vo de früechere, guete Herbschte brichtet, vom föfesechzger Wy, wo ne Qualität gsi seig, wi me si vor und nachher nie meh erläbt heig, vo nünesechzgi, wo d'Qualität zwar nid grad so prima, defür aber d'Quantität so enorm

gsi seig, wi suscht au nu nie. Der Saum (150 Liter) seig du für 25 Franke verchauft worde und denn heig me nu Müeih gha, für alle a Maa z'bringe.

«Überhaupt sind d'sechzger Jahr gueti gsi, eis wi 's ander, au d'siebezger nu zum Teil. Erscht afangs de achtzger Jahre hets agfange schlingere, he wo de falsch Mehltau cho isch und me het müesse afäh schprütze. Vori het me nüt gwusst vo Laubchrankete, d' einzig Sorg sind d'Frühligsfröscht gsi und wenn di Isheilige gnädig gsi und d'Räbe bis nach mitti Mai nid verfre sind, so het me der Ertag sicher gha.»

Übrigens sind di Räbechrankete nid der einzig Grund vom Verschwinde vo eusem Wybou. D'Induschtrie, wo immer meh überhand nimmt, schpillt di grösser Rolle, me het keini Lüüt meh, wo sich der Sach annähme und i bi überzüügt, dass de Wybou bi n eus au ohne Mehltau glych tät verschwinde, d'Laubchrankete hend nume derzue bitreit, der Udergang z bischlünige. Und denn treit au de billig Wy vo Schpanie, Italie und Frankrych en grossi Schuld, eusi Arbet lohnt sich nümme. Mi Vater het ame scho gseit: «Wenn d'Lüüt i de südliche Ländere so flyssig wäre wi mir, so täts esi nid lohne, dass mir nume für euse Eigenbidarf Wy pflanzete. Und ietzt isch es dank dem Ysebahnverchehr sowyt cho.»

Über das abe het er elange Chehr nüt meh gseit und mit verbissene Zähne über di Räbschtöck ieghaue.

«Euch jungi Lüüt birühret das nüm schtarch,» het er wieder yghänt, «dir gwöhnet ech a di neu Zyt, aber mir, wo drinn ufgwachse sind, wo di guete Zyte erläbt hend, mir chöme nid guet drüber ewegg, dass alls wo mir eusi ganz Chraft defür ygsetzt hend, undereinisch nüt meh sell si, me muess doch der Ydruck übercho, me heig vergäbe gschaft, heig si ganz Läbeszwäck verfehlt, eusne Nachkomme es schlächts Erbteil hinderlah.»

«He,» ha nem zur Antwort gäh, «so müend ietz das nid uffasse, der Wybou isch du en Erwerbszwyg gsi, wo zoge het und wo me sis Uskomme gfunde het deby. Ir hend doch wenigstens es schöns Andänke a eui junge Jahr.»

«Ja, das isch wahr,» het er zuegäh, und es isch en freudige Schyn über sis Gsicht gfloge. «Oh wi isch das ame es Läbe gsi im Herbscht voneme guete Wyjahr, da het me alli Müeih und Arbeit vergässe, wo me gha het durs Jahr dur und jung und alt isch voller Freude gsi. Scho einigi Wuche vor em Läset, wenn d' Räbeverbott ygfuehrt gsi isch, hend di Manne nit meh anders zellt, weder vom mutmassleche Ertrag, vo der Qualität und vo

de Wypryse. A de Räbetage, d.h. a zwee Tage i der Wuche, aber au nume während einige Schtunde, wos erlaubt gsi isch i d' Räbe z'gah, het e kei Rääbsitzer versuumt, si Rääberg ga z bsueche, au wenn er wyters nit z schaffe gha het drinn. Er het gluegt wi d Ryfi Fortschritt machi, öb d'Rindeschaare und d'Amsle vill Schade arichte, oder öb öppe d'Füchs und d'Dachse über hushalte, denn wenn au d'Trübelhirte ihrem Amt mit grosser Gwüssehaftigkeit obgläge sind, so hend si bygryflecherwys nit vor allem chönne si und wenn denn eine en grössere Wildschade entdeckt het, so isch natürlü über d'Hirte loszoge worde, si gäbe nit acht, es chönnt wege dene gnah werde, was wett.»

KIRCHGEMEINDE
KIRCHBERG
**Rückblick auf
den Suppentag**

Margrit Gebhard

Zum zehnten Mal bereiteten wir zusammen mit der Sonntagsschule den Suppentag vor, der wiederum zu einem gemütlichen Anlass wurde. Fr. 1'403.- wurden zusammengelegt. Damit können wir helfen, in Kolka/Lettland das Dorfschulhaus so zu renovieren, dass die Kinder wieder zur Haupttüre und nicht über den Keller in ihre Zimmer gelangen müssen und dass die Fenster Regen und Winde abhalten. In diesem Dorf, das zu Sowjet-Zeiten Fische zu Konserven verarbeitete, gibt es viele Arbeitslose. Entsprechend gering sind die Steuereinnahmen, so dass die Schulhausrenovationen ohne Hilfe von aussen nicht möglich wäre.

Herzlichen Dank allen, die sich mit einem Suppenzmittag begnügten und damit ihre Solidarität mit wenig begüterten Menschen aus einem europäischen Land zeigten.

*Arbeitskreis «Offenes Fenster» und
Sonntagsschullehrerinnen*

Mitteilungen

Kulturtreff Biberstein

Bildhauersymposium

Vom 14. bis 17. Juni 2001 findet beim Schulareal in Biberstein das Bildhauersymposium statt. Aus der Region Aarau stellen zehn Bildhauer, darunter eine Frau, das Bildhauerkunsthandwerk vor. – Verschiedenen Attraktionen sowie eine Festwirtschaft laden Sie zum Besuch ein.

Nähere Infos folgen in den nächsten Ausgaben der Dorfzeitung.

Vereinsnachrichten

FEUERWEHR BIBERSTEIN

- Samstag, 24.3., 7.30 Uhr: Gruppenführer-WBK
- Montag, 26.3., 19.30 Uhr: Maschinisten 1
- Montag, 2.4., 19.30 Uhr: Atemschutz 2

NATUR- + VOGELSCHUTZVEREIN

- **Sonntag, 1. April:** Frühlingsexkursion.

Treffpunkt 8.30 Uhr beim Schulhaus.

Leitung: Frau M. Kopp

- **Mittwoch, 4. April:** Abendbummel. Wir treffen uns um 19 Uhr beim Gemeindehaus.

SENIORENGRUPPE GRAUE BIBER

Donnerstag, 29. März: **Aarewanderung aufwärts**, ab Schönenwerd. BBA ab 13.29 Uhr.

Alle Rentner sind willkommen

STELLUNGNAHME: UNVERSTÄNDLICHE VERHINDERUNGSTAKTIK
DES GEMEINDERATES BIBERSTEIN

Staffeleggzubringer entlastet ganze Region!

Komitee Pro Staffeleggzubringer

Aarau, 15.3.01: Die Vorwürfe des Gemeinderates Biberstein gegen den geplanten Staffeleggzubringer sind wenig durchdacht. Das Projekt wurde jahrelang diskutiert und laufend angepasst – eine billigere und «zeitgemässere» Lösung vermochte sich nicht durchzusetzen. Die Bedenken bezüglich der Umweltverträglichkeit des Staffeleggzubringers sind unbegründet. Das Projekt erfüllt sämtliche Umweltauflagen. Ausserdem steigert ein zweiter Aareübergang auch die Attraktivität der Gemeinde Biberstein.

Der Regierungsrat hat den Staffeleggzubringer rechtskräftig genehmigt. Sämtliche Einsprachen wurden in einem demokratischen Verfahren bereinigt und das Projekt erfüllt alle Umweltauflagen. Die Angst um das Horentäli ist übertrieben, denn dieses wird bei der Tunnellösung so weit als möglich geschont. Im Raum Schachen werden zudem Ausgleichsmassnahmen für den Verlust von Grünfläche im Horetäli geschaffen. Der ökologische Ausgleich macht fast 10 Prozent der Projektkosten aus, was wohl kaum dazu berechtigt, von einem veralteten und unökologischen Projekt zu reden. Die Realisierung des Zubringers hätte eine deutliche Verflüssigung des Verkehrs in und rund um Aarau zur Folge. Daraus resultieren

wesentlich geringere Umweltbelastungen und weniger Frust und Stress aller Verkehrsteilnehmer.

Der Leidensdruck der Aarauer und Küttiger Bevölkerung hat wegen dem täglichen Durchgangsverkehr das erträgliche Ausmass überschritten. Ohne Realisierung des zweiten Aareüberganges mit Staffeleggzubringer verschlechtert sich auf der Aare-Nordseite die Verkehrssituation laufend – auch für Biberstein. Darunter zu leiden haben nicht zuletzt auch die Einwohner Bibersteins, die nicht in nützlicher Frist in die Zentren zur Arbeit, zum Einkauf oder in die Schule gelangen.

Baubeginn 2004 zugesagt

Der Nutzen des Staffeleggzubringers ist unbestritten hoch. Das Projekt durchlief langwierige Planungs- und Entscheidungsverfahren auf Stufe Kanton und involvierte Gemeinden. Das Volk hat die Realisierung des Zubringers bereits 1992 gutgeheissen, der Regierungsrat genehmigte das Projekt 1997. Wenn heute das Baudepartement ein Ingenieurbüro mit der neuerlichen Überprüfung des Projektes Staffeleggzubringer beauftragt, stellt sich die berechnete Frage, wieso die Realisierung eines vom Volk gutgeheissenen Bauvorhabens auf diese Weise noch einmal verzögert werden soll.



Vögel in Feld und Wald

Ein Spaziergang in der Umgebung unseres Dorfes gibt uns Gelegenheit, unsere gefiederten Freunde zu hören und zu beobachten. Ob wir Finken, Grasmücken, Greifvögeln oder Reiher auf die Spur kommen – Vogelbeobachtungen sind immer ein Erlebnis. Wir laden Kinder und Erwachsene herzlich dazu ein. Leitung: Frau Marianne Kopp

Treffpunkt: Sonntag, 1. April 2001, 8.30 Uhr beim Schulhaus Biberstein. Dauer 2 - 3 Stunden. Wenn vorhanden, Feldstecher mitbringen.

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN

Auch die vom Gemeinderat Biberstein unterstützte Idee Kantonsstrasse für Lastwagen zu sperren, macht den Bau des Staffeleggzubringers nicht überflüssig. Der Lastwagenverkehr macht weniger als 5 % des gesamten Verkehrsaufkommens aus. Die Sperrung ist nicht nur ein untauglicher Vorschlag zur Lösung des regionalen Verkehrsproblems, sondern vor allem unüberlegt. Die Kettenbrücke mit heute fast 25'000 Fahrzeugen täglich wäre weiterhin der einzige leistungsfähige Aareübergang der Region. Zudem haben die Kantonsstrassen in den Ballungsgebieten des Mittellandes eine ortsverbindende Bedeutung und können, auch für Lastwagen, nicht einfach gesperrt werden. Es besteht keine Rechtsgrundlage, überregional bedeutsame öffentliche Verbindungsstrassen des Kantons für bestimm-

te Kategorien zu schliessen. – Der Staffeleggzubringer löst nicht nur das dringend an die Hand zu nehmende regionale Verkehrsproblem, sondern ist ein korrekt geplantes, modernen Anforderungen genügendes rechtskräftiges Infrastrukturprojekt. Mit Befriedigung nimmt das Komitee immerhin zur Kenntnis, dass so oder so offenbar der Baubeginn für 2004 vom Baudepartement in Aussicht genommen ist.

Auskünfte: Dr. Marcel Guignard, Präsident

mk - Diese Stellungnahme wurde der Dorfzütig zugestellt von Herrn Daniel Heller, Grossrat, Aarau. Sie trägt das Datum vom 15.3.01. Der geneigte Leser kann sich dazu seine eigene Meinung bilden!

Husqvarna

Das Beste für Wald, Hof, Haus und Garten!

Preis-Hit!

695.-

statt 795.-

Husqvarna Royal 46 CAT
Benzinmäher mit Abgaskatalysator
Schnittbreite 46 cm



Preis-Hit!

689.-

statt 789.-

Flymo RC 400 Akku

Umweltfreundlicher, abgasfreier und aufladbarer Akku-/Batteriemäher.
Schnittbreite 40 cm



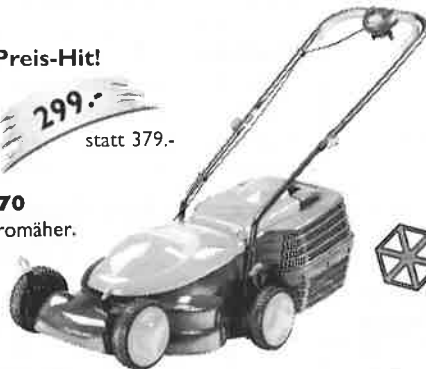
Preis-Hit!

299.-

statt 379.-

Flymo RE 370

Robuster Elektromäher.
Sehr leise mit perfekter Grasaufnahme.
Schnittbreite 37 cm



Beratung, Verkauf und Service:

GUTHAUSER

LAND- und ERNTE-TECHNIK GmbH

Staffeleggstr. 41 · 5024 Küttigen
Tel. 062 / 827 14 14





SAMSTAG, 24. MÄRZ

18.30 **12er-Club**,
im Kirchgemeindehaus Stock

SONNTAG, 25. MÄRZ

09.30 **Konfirmations-Gottesdienst**,
Pfr. B. Wirth und M. Ledermann,
kirchl. Mitarbeiter

11.30 **Konfirmations-Gottesdienst**,
Pfr. B. Wirth und M. Ledermann,
kirchl. Mitarbeiter

Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

19.00 **Musikalisch-liturgische Abendfeier**,
Pfr. S. Blumer (Liturgie),
M. Wettstein, J. Frey, M. Dannenhauer
(Querflöte) und M. Wernli (Orgel)

DIENSTAG, 27. MÄRZ

20.00 **Ökum. Besuchsdienst** lädt alle
Interessierten herzlich ein, zu Märchen
und Musik für Erwachsene mit Vreni
Zäch, Märchenerzählerin, Allenwinden.
Musik: Margrit Wernli, Klavier und
Brigitt Iseli, Flöte / In der Kirche
Kirchberg

MITTWOCH, 28. MÄRZ

20.00 **Öffentlicher Vortragsabend**
im Kirchgemeindehaus auf Stock zum
Thema **Judentum**. Als Diskussions-
grundlage dienen die Filme von
Prof. Hans Küng «Spurensuche – die
Weltreligionen auf dem Weg», die wir
auf Grossleinwand ansehen. Begrenzte
Parkierungsmöglichkeit vor dem
Kirchgemeindehaus, nächste Parkplätze
beim Gemeindehaus und Schulhaus
Stock

DONNERSTAG, 29. MÄRZ

09.00 **Zmorge für ältere Menschen**,
in der Sigristschür auf Kirchberg

SONNTAG, 1. APRIL

09.30 **Konfirmations-Gottesdienst**,
Pfr. B. Wirth und M. Ledermann,
kirchl. Mitarbeiter

Kirchenbus: Biberstein 9.00 Uhr

DIENSTAG, 3. APRIL

13.30 **Bazar-Bastelgruppe Stock**,
im Kirchgemeindehaus Stock

MITTWOCH, 4. APRIL

20.00 **Öffentlicher Vortragsabend**
im Kirchgemeindehaus auf Stock
zum Thema **Christentum**.

Als Diskussionsgrundlage dienen die
Filme von Prof. Hans Küng «Spuren-
suche – die Weltreligionen auf dem
Weg», die wir auf Grossleinwand
ansehen. Begrenzte Parkierungs-
möglichkeit vor dem Kirchgemein-
dehaus, nächste Parkplätze beim
Gemeindehaus und Schulhaus Stock

Steuererklärung?

Ehemalige Steueramtsangestellte
mit Fachausweis und langjähriger
Erfahrung füllt Ihnen kompetent,
zuverlässig und günstig Ihre
Steuererklärung aus. Rufen Sie an!

A. Geissmann, Biberstein
Tel. 062 / 827 14 28

Die Nummer 7

– Redaktionsschluss ist am 30. März
– erscheint am Freitag, 6. April
– verantwortlich: Corinne Berner

Verein «Bibersteiner Dorfzeitung»

Redaktionsteam

Corinne Berner Tel. 827 35 38

Marianne Kopp Tel. 827 17 87

Stephan Kopp Tel. 844 11 78

Markus Joho Tel. 827 24 17

Redaktion, Verlag, Inseratenannahme, Postfach 1, 5023 Biberstein

Vorstand:

Paul Pfund (Präsident),

Madeleine Berner (Kassierin)

Inseratenannahme:

Herbert Hönle, Tel. 827 10 70

Satz:

Dilan GmbH, Rita Bircher

Tel. 062 827 22 63

Fax 062 827 26 10

Druck und

Logos Media AG

Adressverwaltung: Tel. 062 839 30 01

Fax 062 839 30 03